



## Inhalt

- 02 Grüne Jugend: Frischer Wind
- 02 Editorial: Dran bleiben!
- 03 Im Westen viel Neues
- 04 Energiewende in Nürnberg
- 05 Finanzpolitische Nachhaltigkeit
- 09 Energiewende in Nürnberg (Fortsetzung)
- 10 Lina-Schneider-Preis
- 11 Ankündigungen
- 12 Termine

## Im Westen viel Neues

Während nach 10 Jahren die Stadterneuerung im Nordostbahnhof ausläuft und sich bei dem Riesengebiet Brunecker Straße im Stadtsüden aufgrund vieler schwieriger Rahmenbedingungen alles nur im Schnecken-tempo bewegt, gibt es in der Nördlichen Altstadt und der Weststadt eine Menge zu diskutieren. In diesem *ZWISCHENRUF* wird der aktuelle Stand zur Weststadt dargestellt und zum Einmischen aufgerufen; in einer der nächsten Ausgaben werden wir - Projektgruppe Stadtentwicklung - über die Nördliche Altstadt berichten.

weiter auf Seite 3

# Frischer Wind

**Die Grüne Jugend Nürnberg hat endlich wieder frischen Wind in den Segeln! Doch woher kommt das auf einmal?**

Hieß es nicht die ganzen alten Mitglieder sind weggezogen? Auslandsjahre? Studium? Die Gerüchte stimmen, doch ein neuer, hochmotivierter Vorstand hat seit dem 29. September 2011 seine Arbeit aufgenommen. Nun gibt es die neue alte Sprecherin Stella, eine 17-jährige nürnberger Schülerin, die auch für den LAK Geschlechtergerechtigkeit als Koordinatorin kämpft und sich Bildungsgerechtigkeit auf die Fahnen geschrieben hat. Dazu kommt der 21-jährige Lorenz, ein ökologievernarrter Gesundheits- und Krankenpflegeschüler, der auch häufig auf Anti-AKW Aktionen, Anti-Nazidemos und im Kampf gegen den Wirtschaftsliberalismus zu finden ist. Das wäre erstmal das SprecherInpaar. Dazu kommen noch drei höchst motivierte Beisitzer. Einer davon ist das Neumitglied Raphael, ein junger idealistischer Schlagzeugvirtuose, der sich um unseren Internetauftritt kümmert, Kontakte zur Greenpeacejugend herstellt und sich schwerpunktmäßig für Wirtschaftspolitik interessiert. Der zweite ist Yunus, ebenfalls ein 18-jähriger Schüler, der sich sehr mit dem Islam und der Integrationsdebatte beschäftigt und auskennt und last but not least der FSJler Jannes, der höchste Ökoideale verfolgt, sich um unsere Finanzen kümmert und die Erfahrung hat, die unser junger Haufen noch braucht.

Was fällt auf bei diesem Vorstand? Außer, dass wir sehr viele unterschiedliche Interessen haben, was zum einen unsere Debatten extrem bereichert, aber auch unser Aktionsfeld sehr weit öffnet? Uns fehlen Frauen! Leider ist unser Vorstand nicht quotiert. Zurzeit haben wir eine sehr miese Frauenquote, sind aber auch generell eine sehr kleine Gruppe. Wer also junge Menschen mit unseren Idealen kennt, die sich engagieren wollen, sehr gerne auch Frauen, der möge diese Menschen bitte dazu animieren vorbeizukommen.

Wie gut unser Vorstand und unsere Gruppe funktioniert sieht man an der Zahl der Aktionen. Wir hatten bereits die höchst erfolgreiche konsumkritische Aktion >Weihnachten ist der Orgasmus des Kapitalismus<, sind in der Jugendinitiative „Nürnberg autofrei“ beteiligt und haben für eine Schaufensteraktion in einem Schaufenster in Gostenhof geschlafen.

Eure GJ Nürnberg



von Links: Raphael Kempken, Stella Brytanchuk, Lorenz Schramm, Jannes Brostean-Kaiser; Vorne: Yunus Ünver

## Editorial

# Dran bleiben!

„Die Zukunft war früher auch besser“, lautet ein wunderbares Zitat von Karl Valentin. Nun – schau'n mer mal, was sie uns bringt. Ich meine, die Zukunft der Grünen sieht nach wie vor gut aus. Wir müssen uns anstrengen, unsere Chancen nutzen und die Menschen davon überzeugen, dass unsere Politik die bessere ist. So werden wir den Politikwechsel in Bayern 2013 schaffen.

Die Kommunalwahlen sind noch etwas ferner, doch der Nürnberger Kreisverband steht schon in den Startlöchern. Wir werden uns gut vorbereiten, sind bereits mit den Themen im Arbeitskreis Kommunalpolitik befasst. Wir werden ein überzeugendes Wahlprogramm auf die Beine zu stellen, über das wir mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen und ihre Ideen und Vorschläge aufnehmen wollen.

Weniger zuversichtlich bin ich, was den Zustand der Welt betrifft. Zwar ist die Weltklimakonferenz im südafrikanischen Durban besser ausgefallen als erwartet, aber angesichts des dringenden Handlungsbedarfs, den Klimawandel aufzuhalten, sind die Ergebnisse doch kläglich. Mahner, Wissenschaftler/innen, werden ebenso wie wir Grünen nicht müde zu sagen: Wir müssen unseren Lebensstil ändern, brauchen einen anderen, nämlich nachhaltigen Wachstumsbegriff. Das war bereits Thema auf der vorletzten Landesdelegiertenversammlung 2010 und wir werden dies konsequent im Auge behalten.

Höher, schneller, weiter hat ausgedient – nur wollen das zu wenige hören. „Der Wohlstand hängt am seidenen Faden“, sagt Professor Niko Paech, der seinen Forschungsschwerpunkt im Bereich der Umweltökonomik und Nachhaltigkeitsforschung hat. Ein anderes Konsum- und Mobilitätsverhalten tue Not. Wie können wir es schaffen, das politisch zu vermitteln? Gegen alle Widerstände des bequemen status quo zu vermitteln, dass dies eben nicht bedeutet, Lebensqualität aufzugeben, sondern eine bessere, nachhaltige zu bekommen. Der Atomausstieg hat gezeigt: Für unmöglich Gehaltenes kann möglich werden. Wir bleiben dran!

Ich wünsche allen ein gutes Jahr 2012!

**Anja de Bruyn, Kreisvorsitzende**

# Im Westen viel Neues

## Strukturwandel

Das Weststadt benannte Gebiet reicht von der Nord-Süd-Achse Siel-/Paumgartnerstraße bis zur Stadtgrenze Nürnberg/Fürth und von der Bahnlinie Nürnberg-Fürth bis zur Pegnitz und umfasst die Stadtteile Eberhardshof, Seeleinsbühl, Muggenhof und Doos. Durch die Schließung von AEG und die Insolvenz von Primondo/Quelle sind weite Teile dieses Gebiets mit städtebaulichen Funktionsverlusten, brach gefallenen Gewerbeflächen und massiven Arbeitsplatzverlusten konfrontiert. Das Städtebauprogramm „Stadtumbau West“ des Bundes passt zielgenau auf die Situation der Weststadt und eine finanzielle Förderung konnte gesichert werden. Seit September 2010 liegen die sogenannten Vorbereitenden Untersuchungen vor, die eine gute Grundlage für ein städtebauliches Entwicklungskonzept darstellen.

## Mehr Grün

Ein Ergebnis der Untersuchungen ist das sehr hohe Defizit an Grün- und Freiflächen und die geringe Durchgrünung vieler Stadtquartiere, die eine hohe Wohndichte aufweisen. Das Umweltreferat hat zu dieser Problematik ein Gutachten in Auftrag gegeben, dass Vorschläge zur Verbesserung des Grünanteils machen soll und das hoffentlich bald der Öffentlichkeit vorgestellt wird. Wichtig ist, dass die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger und der Stadtteilorganisationen endlich beginnt. Obwohl diese noch nicht angefangen hat, werden schon



Bild: Fuchsloch-Kleingärten zwischen AEG-Gelände und Pegnitztal West

einschneidende Entscheidungen getroffen wie die Verwendung des früheren Möbelquelle-Geländes für einen riesigen Neubau der Datev. Bei internen Diskussionen hatten die



Bild: Ein Teil der Fläche des Bahnbetriebswerks an der Austraße sollte für den Abbau des Grünflächendefizits verwendet werden

Stadt- und Grünplaner ursprünglich vorgesehen, dieses Gelände zu nutzen, um den großen Mangel an Grünflächen zu mindern. Die zwei riesigen Gewerbebrachen von AEG und Quelle sind eine besondere Herausforderung. Auf dem AEG-Areal gibt es schon positive Entwicklungen, was nicht zuletzt auch der sehr rührigen Kulturarbeit des KuF-Kulturbüros zu verdanken ist. Verschiedenste Veranstaltungen unter dem Label *Auf AEG* und neue Veranstaltungsorte wie z.B. die *Zentrifuge* locken ein stadtweites Kunst- und Kulturpublikum an. Die gewerbliche Wiedernutzung des Gebiets zwischen Fürther und Muggenhofer Straße, die von der Berliner Firma MIB betrieben



Bild: Kulturwerkstatt Auf AEG

wird, verläuft sehr positiv. Schwieriger dürfte die Wiedernutzung des ehemaligen, denkmalgeschützten Quelle-Versandzentrums und verschiedener dazu gehöriger Randflächen werden. Nach der Insolvenz des Eigentümers Valbonne musste die Stadt wieder

von vorne anfangen. Sie hat einen städtebaulichen Ideen- und Realisierungswettbewerb durchgeführt, aus dem im November 2011 ein allseits gelobter Siegerentwurf hervorging, der die Grundlage für die bevorstehenden Gespräche mit Investoren bildet und klare städtebauliche Vorgaben macht.

## Projektgruppe Stadtentwicklung

Die Projektgruppe Stadtentwicklung hat sich die künftige Entwicklung der Weststadt als einen Schwerpunkt für das erste Halbjahr 2012 vorgenommen. Wir werden am 8. Februar und am 7. März über verschiedene Aspekte diskutieren und dann versuchen uns mit Grünen Vorschlägen in die Diskussion einzumischen. Bei einem ersten Rundgang im Dezember haben wir auch schon Ideen gesammelt. Wir würden uns durchaus freuen, wenn neugierige Neueinsteiger/innen oder Grüne aus anderen AKs zu uns stoßen würden. Stadtentwicklung ist eines der spannendsten kommunalpolitischen Themen und



Bild: Projektgruppe Stadtentwicklung beim Rundgang vor dem Quelle-Versandhaus

verbindet viele unserer Kernkompetenzen wie Verkehr, Energie und Klima, Grünentwicklung miteinander. Also rafft euch auf und diskutiert mit!

**Hiltrud Gödelmann**  
Projektgruppe Stadtentwicklung

# Energiewende in Nürnberg

## Wir können das!

von **Christine Seer**

Bei der dringend notwendigen Energiewende und beim Klimaschutz liegt Nürnberg im bundesweiten Vergleich unter den Spitzenreitern. Die über Jahre systematisch angelegte Klimaschutzpolitik der Stadt Nürnberg hat dazu geführt, dass Nürnberg sowohl im europäischen Wettbewerb um den Titel der Umwelthauptstadt Europas 2010 als auch beim bundesdeutschen Wettbewerb um die „Bundeshauptstadt im Klimaschutz“ 2010 einen hervorragenden vierten Platz belegte.

### GRÜNE Erfolge

Der Nürnberger Stadtrat hat in der laufenden Stadtratsperiode (seit Mai 2008) unter der Federführung des Grünen Umweltreferenten Peter Pluschke wichtige energiepolitische Weichenstellungen vorgenommen:

- Beschlüsse zum Abschied vom Atomstrom
- Verzicht auf den Ausbau von Kohlekraftwerken
- Solarinitiative Nürnberg zum Ausbau der Solarenergie
- Dezentralisierung der Energieversorgung, u.a. zum Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung in Nürnberg, das heißt Ausbau des Fernwärmenetzes und Umsetzung von Nahwärmekonzepten (Blockheizkraftwerke)
- Leitlinien zum energieeffizienten, wirtschaftlichen und nachhaltigen Bauen und Sanieren: Bei städti-

schen Gebäuden werden Neubauten grundsätzlich im Passivhaus-Standard ausgeführt. Der Heizenergiebedarf beträgt umgerechnet 1,5 Liter Heizöl je Quadratmeter Grundfläche pro Jahr. Zum Vergleich: Der Verbrauch in einem energetisch nicht sanierten Bestandsgebäude ist durchschnittlich zehnmal so hoch. Die Sanierung von städtischen Gebäuden erfolgt gemäß den Leitlinien mit einem um mindestens 30 Prozent geringeren Energieverbrauch als nach den geltenden Vorschriften. Der Heizenergieverbrauch in einem so sanierten Gebäude beträgt dann nur mehr rund ein Drittel gegenüber vorher.



Bild: Energetische Sanierung in Nürnberg: Kaulbachstraße/Meuschelstraße

- Unterzeichnung der „Green Digital Charter“, einer Selbstverpflichtung zum Einsatz energiesparender und

innovativer Informations- und Kommunikationstechniken

- Beitritt zum „Konvent der BürgermeisterInnen“, einem Zusammenschluss europäischer BürgermeisterInnen, in dem sich die teilnehmenden Kommunen zu Klimaschutzziele und -maßnahmen verpflichten, die über die Ziele der Europäischen Union hinausgehen.

Mit dem einstimmigen Beschluss zum Klimaschutzfahrplan 2010 - 2020 im Umweltausschuss 5.12.2007 gibt es einen umfassenden Handlungsrahmen. Diesen entwickelt das Umweltreferat gerade gemäß dem Stadtratsbeschluss vom 13.7.2011 zu einer langfristig angelegten Strategie weiter, der „EnergieVision Nürnberg 2050“. Darauf soll ein neuer Klimaschutzfahrplan aufbauen, mit dem Ziel der CO<sub>2</sub>-Reduzierung bis 2050 um 80 % gegenüber dem Referenzjahr 1990. Das Umweltreferat arbeitet aktuell außerdem an einem Energienutzungsplan für Nürnberg und einer Strategie zur Anpassung Nürnbergs an den Klimawandel.

Die Energiewende findet nicht autark innerhalb der Stadtgrenzen statt. Sie kann nur gelingen, wenn Nürnberg und die Region gemeinsam und abgestimmt daran arbeiten. Deshalb hat Umweltreferent Peter Pluschke einen „Lenkungskreis Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung“ in der Metropolregion initiiert. Hier werden neben den Themen Energiewende und Klimaschutz alle wichtigen Umweltfragen bearbeitet, so auch die ebenfalls dem Klimaschutz dienende Steigerung des Anteils von Produkten aus Ökolandbau und regionaler Herkunft.

Eine zentrale Rolle bei der Energiewende kommt der N-ERGIE als regio-

weiter auf Seite 9

Anteile der Verbrauchskosten der Stadt Nürnberg

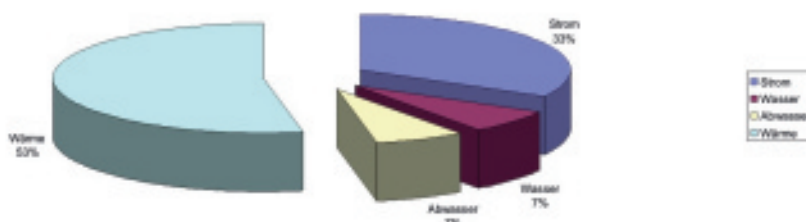


Bild: Quelle: Energiebericht der Stadt Nürnberg 2010 - (eigene Darstellung)

# Finanzpolitische Nachhaltigkeit

## Der Kreisverband entwickelt ein haushaltspolitisches Konzept

von Ulrich Lindner

☞ Mehr Ressourcen als langfristig zur Verfügung stehen können nicht verbraucht werden. Auf dieser Überzeugung wurzelt die gesamte Grüne Bewegung. Dass das für natürliche Ressourcen gilt, ist offensichtlich – genauso gilt das aber auch für die finanziellen Mittel des Staates und der Kommunen. In den letzten zwanzig Jahren haben wir eine entfesselte Ausweitung der Geldmenge weltweit sowie einen dramatischen Anstieg der Verschuldung in fast allen Industrieländern gesehen. Dies und die Deregulierung der Finanzmärkte hatte zum Ziel, das wirtschaftliche Wachstum zu steigern. Wachstum ist zwar entstanden, es ist aber immer noch untrennbar mit dem Verbrauch und der Zerstörung von natürlichen Ressourcen verbunden. Das zeigen alleine die fortschreitende Klimaerwärmung und die Zerstörung der Regenwälder, um nur zwei besonders offensichtliche Beispiele zu nennen.



Bild: Bilanzgleichgewicht

Genauso wie eine ökologische Marktwirtschaft zukünftig ohne Wachstum im klassischen Sinn auskommen muss, genauso müssen die staatlichen Aufgaben mit den finanziellen Ressourcen erfüllt werden, die dem Staat zufließen. Es dürfen also keine neuen Schulden angehäuft werden. Erschwerend kommt noch hinzu, dass der gewaltige Schuldenberg, den alle Regierungen in den letzten vierzig Jahren angehäuft haben, von irgendjemandem abgetragen werden muss. Das werden im Zweifelsfall die kommenden Generationen sein. An diese Aufgabe der finanzpolitischen Nachhaltigkeit hat sich bislang

Steueraufkommen 2010 nach Steuerarten

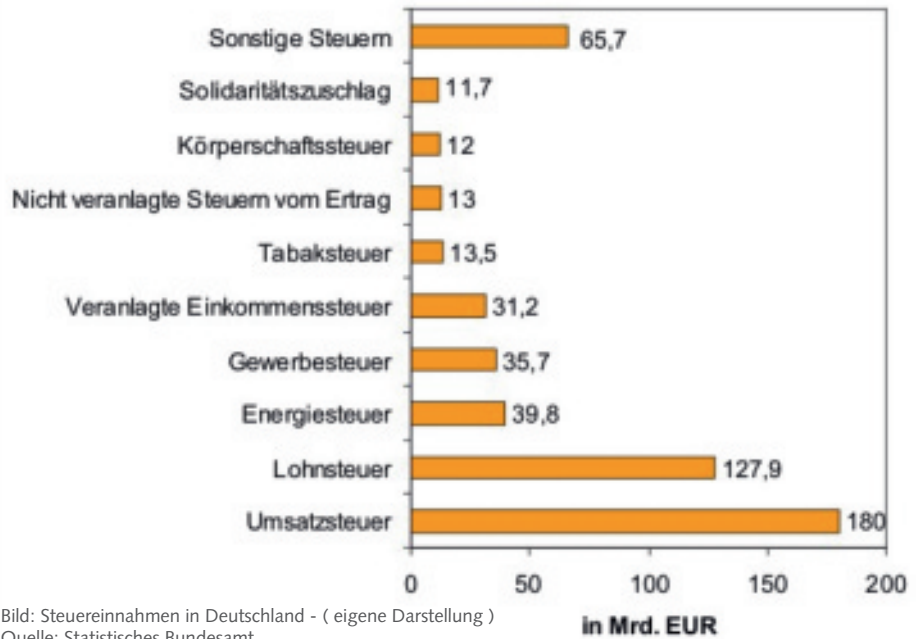


Bild: Steuereinnahmen in Deutschland - (eigene Darstellung)  
Quelle: Statistisches Bundesamt

noch keine politische Partei in Deutschland auch nur ansatzweise herangewagt – außer BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

### DIE GRÜNEN stehen für haushaltspolitische Nachhaltigkeit

Die Schuldenbremse, die kürzlich ins Grundgesetz aufgenommen wurde, besagt, dass der Bund ab 2016 nur noch Kredite von bis zu 0,35% des Bruttoinlandsprodukts aufnehmen darf. Die Länder dürfen sich ab 2020 überhaupt keine Defizite mehr leisten. Wie dies umgesetzt werden soll? – Man hat nicht den Eindruck, dass die Regierungsparteien oder die SPD davon eine Vorstellung haben. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hingegen stellen sich dieser Aufgabe. Die Finanzkommission der Grünen Fraktionsvorsitzendenkonferenz unter Leitung von Jürgen Trittin und Volker Ratzmann entwickelten hierzu Lösungsansätze, die Bundes-, Landes- und Kommunalebene umfassen. Der Green New Deal setzt eine ausreichende Finanzierung des Staates voraus, genauso aber einen verantwortungsvollen und zielgerichteten Einsatz der öffentlichen Finanzen. Die Frage ist also, wo einerseits Ausgaben

gekürzt, andererseits Einnahmen erhöht werden können, wenn die Einhaltung der Schuldenbremse genauso wie grüne Investitionen realisiert werden sollen.

Zu diesen Fragen hat die BDK schon einige Antworten gegeben: Von der Erhöhung des Spitzensteuersatzes über das Abschmelzen des Ehegattensplittings bis hin zu einer Vermögensabgabe. Mit einem durchgerechneten, finanziell nachhaltigen Wahlprogramm lassen sich auch Wahlen gewinnen, davon ist nicht nur Jürgen Trittin überzeugt. Dafür spricht der beispiellose Absturz der FDP, der als Quittung für die unhaltbaren Steuersenkungsversprechen zu sehen ist. Die WählerInnen scheinen hier sensibler geworden zu sein, denn bislang gehörte es fast zum politischen Handwerkszeug, das Blaue vom Himmel herunter zu versprechen.

Deshalb geht es auch darum, Prioritäten festzulegen, was machbar ist und was nicht – und was gegebenenfalls auch etwas später. Mit dieser Frage setzt sich u.a. die AG Prioritäten der Bundestagsfraktion auseinander und demnächst auch eine Kommission des Bundesvorstands. Diese Ziele haben wir uns auch in Nürnberg vorgenom-

men, denn diese schwierige Aufgabe müssen wir auf allen Ebenen angehen.

## Situation der öffentlichen Haushalte

Nicht erst seit der gegenwärtigen Finanzkrise ist bekannt, dass die Finanzlage der öffentlichen Haushalte besorgniserregend ist. Dabei hilft auch die Tatsache nichts, dass die Situation in den meisten europäischen Nachbarländern und ebenso in Japan oder den USA noch weitaus schlimmer ist. Anfang der siebziger Jahre war der Schuldenstand der öffentlichen Haushalte in der Bundesrepublik aus heutiger Perspektive noch kaum erheblich – heute liegt er bei der kaum vorstellbaren Summe von über 2.000.000.000.000 € (zwei Billionen Euro). Und bei dieser Summe sind weder Schulden diverser Schattenhaushalte noch Bürgschaften in Höhe von mehreren Hundert Milliarden eingerechnet, die durchaus fällig werden können.

Bei den Kommunen ist die Situation teilweise noch schlimmer, wenn auch regional höchst unterschiedlich. Positive Beispiele sind die Städte München und Coburg oder auch ländliche Gemeinden wie Furth (unter dem Grünen Bürgermeister Dieter Gewies) bei Landshut oder Weyarn in Ober-

bayern, die mit überschaubaren Steuereinnahmen sehr solide Haushalte zustande bringen. Auf der anderen Seite stehen nicht nur die strukturschwachen Regionen beispielsweise in Oberfranken, sondern auch fast sämtliche größeren Städte in Nordrhein-Westfalen. Ein Großteil ist in der schlimmen Lage, sich jede nicht gesetzlich vorgeschriebene Ausgabe von der Bezirksregierung genehmigen lassen zu müssen, da sie bilanziell überschuldet sind und trotz scharfer Sparmaßnahmen die laufenden Ausgaben nicht mit ihren Einnahmen decken können.

## Wie ist es so weit gekommen?

Zuallererst haben viele Städte in den 1970er und 80er Jahren entfesselt investiert. Dabei haben sie Einrichtungen geschaffen, die in vielen Fällen nur einen begrenzten Nutzen gestiftet und schon bei der Erbauung sämtliche Kostenrahmen gesprengt haben. Erschwerend kommt hinzu, dass die Folgekosten meist schlicht nicht betrachtet wurden – etwa die laufenden Defizite kommunaler Spaßbäder oder überdimensionierter Kongresszentren und der Erhalt der häufig noch dazu schlecht gebauten Gebäude. Beispiele für Investitionsruinen lassen sich in vielen Kommunen jeglicher Größe finden.

Eine zweite Ursache ist eine unzurei-



Bild : Entwicklung der öffentlichen Verschuldung

	Doppik	Kameralistik
Erkenntnisinteresse	Vermögenssituation	Einnahmen & Ausgaben
Periodenscharfe	Nach Verursachung	Nach Zahlungsfluss
Buchungsprozess	1 Buchung – 2 Konten	1 Buchung – 1 Buchungsstelle
Vermögenserfassung	Voraussetzung	Nicht von Interesse
Planungsgröße	Ergebnis	Geldgrößen

Bild: Vergleich Kameralistik - Doppik

chende Finanzausstattung der Kommunen, die wesentlich auch durch die Politik des Bundes verursacht wurde und wird: Bundesgesetze etwa im Sozialbereich zu erlassen, deren Kosten rücksichtslos auf die Kommunen übergewälzt werden. So gibt die Stadt Nürnberg alleine 20% der Aufwendungen für Soziales aus – wenn man die Bezirksumlage hinzunimmt, die auch hauptsächlich für Soziales verwendet wird, steigt der Anteil auf nahezu 30%. Allgemein hat sich bei den öffentlichen Ausgaben der Anteil der Sozialausgaben seit vielen Jahren ausgeweitet – 1998 lag der Anteil im Bundeshaushalt noch bei 39%, heute liegt er bei 49%. Dies ist ein Hinweis auf eine deutliche soziale Schieflage in der Gesellschaft, die langfristig nur durch mehr Bildung gelöst werden kann.

Ein dritter Faktor ist die mangelnde politische und operative Steuerung der Verwaltung, die dazu führt, dass das Geld nicht sehr zielgerichtet verwendet wird, sondern teilweise für die Erhaltung längst überflüssiger Strukturen – doch dazu etwas später mehr.

## Die Haushaltslage der Stadt Nürnberg

Die Haushaltslage der Stadt Nürnberg ist nicht gut. Seit 2006 ist in der Stadtverwaltung die doppelte Buchführung eingeführt, und seitdem sinkt das Eigenkapital. In der Eröffnungsbilanz 2005 lag die Eigenkapitalquote bei sehr bescheidenen 5,77% (ohne Sonderposten) – beim Jahresabschluss 2009 war sie auf 3,77% gesunken. Wenn die Stadt in den kommenden

Jahren etwa den gleichen Fehlbetrag wie voraussichtlich im Geschäftsjahr 2010 (über 30 Mio Euro) produziert, ist die Stadt in vier Jahren überschuldet – d.h. finanziell nicht mehr handlungsfähig. Angesichts der bescheidenen Konjunkturaussichten für das Jahr 2012 steht die Stadt vor einer ziemlichen Herausforderung. Um diese Zahlen einzuordnen: Die Lage von Großstädten ist allgemein deutlich schlechter als die des „Speckgürtels“, da die Stadt wesentlich mehr Einrichtungen finanzieren muss – von Bädern über Kultureinrichtungen bis hin zum öffentlichen Nahverkehr. Wenn man die Großstädte in Nordrhein-Westfalen zum Vergleich heranzieht, dann sind diese (außer Düsseldorf) bereits überschuldet - Frankfurt/M. und München verfügen hingegen über Eigenkapitalquoten von bis zu 50%.

## Neue Haushaltssteuerung: Warum und wie funktioniert das?

Die Stadt Nürnberg arbeitet (im Gegensatz z.B zu Fürth und Würzburg) seit 2005 mit der doppelten Buchführung und verfügt im Gegensatz zur alten Haushaltsführung (Kameralistik) zumindest über eine Bilanz. Der große Vorteil dieses Rechnungsstils (Doppelte Buchführung – auch Doppik) besteht darin, dass hierbei das Vermögen der Stadt erfasst und bewertet wird. Dieses Vermögen (insbesondere Straßen und Gebäude) verliert durch Abnutzung stetig an Wert – dies drückt sich in den Abschreibungen aus. Genauso werden die Rückstellungen für künftige Pensionsverpflichtungen für Beamten erfasst. Und diese Lasten künftiger Generationen sind durchaus erheblich, wie die Bilanz zeigt.

So nützlich eine Bilanz ist, wenn es darum geht den Ressourcenverbrauch aufzuzeigen, so wenig hilft sie weiter, die Ursachen der Ressourcenvernichtung zu beseitigen. Wenn man sich einmal die Mühe macht, den Jahresabschluss der Stadt Nürnberg durchzuforschen, um die Sinnhaftigkeit der Aufwendungen zu überprüfen, dann wird man kläglich scheitern. Der Jahresabschluss – genauso wie der Haushaltsplan – besteht aus einer endlosen Reihe kleinteiligster Aufstellungen, wofür die Ämter und deren Untereinheiten Geld ausgegeben haben (z.B. Dienstreisen, Fortbildung, Abwasser,

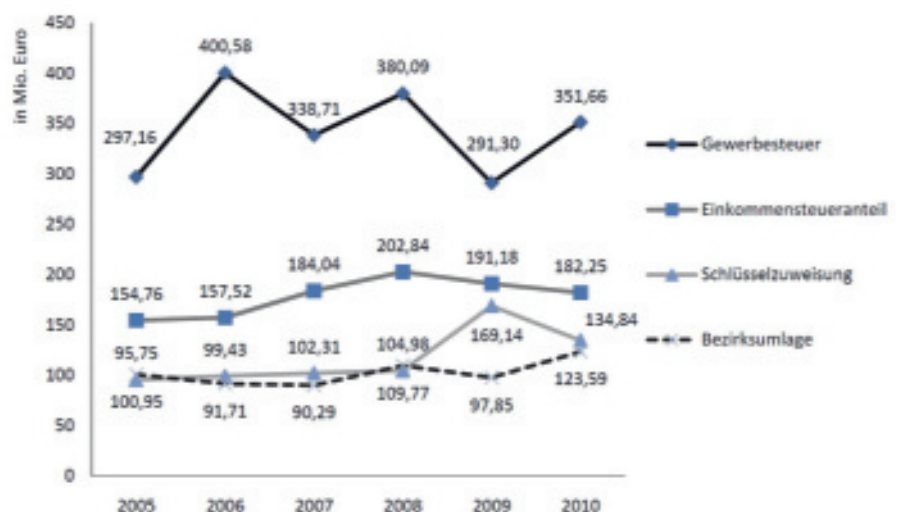


Bild : Erträge und Aufwendungen in Nürnberg

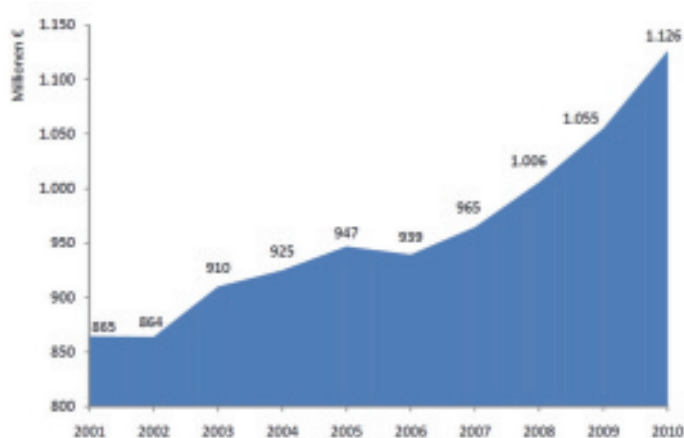


Bild : Schuldenentwicklung in Nürnberg

Strom). Mit diesen Zahlen lässt sich eine Stadt allerdings nicht strategisch steuern, schon gar nicht bieten sie irgendwelche Ansatzpunkte für die Opposition. Die verfügt nämlich nur über einen Bruchteil der Informationen, die dem Oberbürgermeister und seinem Kämmerer zur Verfügung stehen, und schon gar nicht über die relevanten.

Um eine komplexe und große Organisation wie die Stadtverwaltung Nürnberg zielgerichtet zu steuern, sind moderne Steuerungsinstrumente notwendig, die auch in mittelständischen Betrieben längst selbstverständlich sind. Die Stadt Nürnberg muss man sich eher als Konzern mit ca. 8.000 Mitarbeitern und zahlreichen Beteiligungen wie das Klinikum, die N-ERGIE und viele weitere vorstellen – die Steuerung eines solchen Gebildes erfordert höchste Professionalität. Dazu benötigt man klar formulierte strategische, also politische Ziele für die Stadt insgesamt, genauso aber für jeden einzelnen Bereich. Damit die Führung feststellen kann, ob diese Ziele erreicht werden und ob nachgesteuert werden muss, wird ein Set von Kennzahlen benötigt und die entsprechenden Daten. Nichts davon hat die Stadt Nürnberg. Seit 2006 hätte der Oberbürgermeister dies vorantreiben müssen – im Gegensatz zu selbst kleineren Städten (z.B. Coburg, Rosenheim – auch der Landkreis Fürth) ist in Nürnberg nichts geschehen, obwohl dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Was man hätte entwickeln müssen, wäre ein moderner Produkthaushalt gewesen, wie er beispielsweise in Hessen selbstverständlich ist. Im Produkthaushalt werden Handlungsfelder festgelegt, beispielsweise Bildung, und der Stadtrat beschließt politisch, was die Stadt hier erreichen will. Vernünftigerweise wäre ein solches Ziel ein besserer Bildungserfolg von Kindern mit Migrationshintergrund. Dieses Ziel könnte anhand von Kennzahlen wie den Anteil dieser Kinder ohne Schulabschluss gemessen und so die Bildungspolitik der Stadt gezielt gesteuert werden. Genauso könnte man die Verkehrs, die Umweltpolitik und andere Politikfelder transparenter und effektiver steuern.

## KV Nürnberg entwickelt haushaltspolitische Eckpunkte

Der Kreisverband Nürnberg hat sich nun zum Ziel gesetzt, ein Konzept für einen nachhaltigen Nürnberger Haushalt zu entwickeln, in dem die zentralen Grünen Ziele umgesetzt werden, der aber nicht unseren Kindern und Enkeln weitere Schulden auflädt. Dazu werden wir mit den beschriebenen, unzulänglichen Zahlen arbeiten. Diese Zahlenbasis lässt aber eine Prioritätensetzung zu, in welchen Bereichen das vorhandene Geld bevorzugt verwendet werden soll, und genau das wollen wir erarbeiten. Zudem sollen die verschiedenen Arbeitskreise exemplarische Vorstellungen entwickeln, wie sie ihre Politikbereiche gestalten möchten, und zwar unter finanziellen und unter fachlichen Aspekten.

Wir wollen also beginnen, unter breiter Beteiligung ein Wahlprogramm für die kommenden Kommunalwahlen 2014 zu entwickeln, in dem keine schönen Versprechungen stehen, sondern eine fundierte, umsetzbare Idee, was Nürnberg einmal sein soll.

# Energiewende in Nürnberg

## Wir können das!

### Fortsetzung von Seite 4

naler Energieversorgerin und Energiedienstleisterin zu. Nach dem Bundestagsbeschluss zum Ausstieg aus der Atomenergie vom Juni 2011 hat die N-ERGIE die Zeichen der Zeit erkannt und investiert inzwischen kräftig in Erneuerbare Energien. Auch dass die N-ERGIE durch den Kauf des Energieversorgers Thüga im Jahr 2009 gemeinsam mit vielen Stadtwerken in Deutschland den vier Monopolisten RWE, EON, EnBW und Vattenfall Paroli bieten will und kann, ist im Sinne der Energiewende.

### Und weiter?

Wir Grünen haben am bisher Erreichten wesentlichen Anteil. In den 30 Jahren, in denen wir im Nürnberger Stadtrat vertreten sind, waren und sind wir Antreiberin und Motor der Energiewende. Alleine in der laufenden Stadtratsperiode hat die grüne Fraktion 20 Anträge zu verschiedensten energiepolitischen Themenfeldern gestellt. Viele unserer Anträge werden inzwischen von allen demokratischen Parteien im Stadtrat mitgetragen. Aber: Es gibt noch wichtige Zielsetzungen und Maßnahmen, die politischen Mut erfordern, den die große Koalition im Stadtrat nicht hat. Zum Beispiel haben SPD und CSU unseren Antrag, dass die N-ERGIE eine Strategie und einen Zeitplan für 100% Strom aus Erneuerbaren Ener-

gien entwickeln soll, in der Stadtratsitzung im Juli 2011 abgelehnt.

Weitere Bereiche spielen im Prozess der Energiewende in Nürnberg und beim Projekt „EnergieVision Nürn-

berg 2050“ eine zentrale Rolle und sind in den nächsten Jahren zügig umzusetzen:

- Ausbau der Photovoltaik (Erzeugung von Strom aus Sonnenenergie)
- Mobilität und Verkehrspolitik

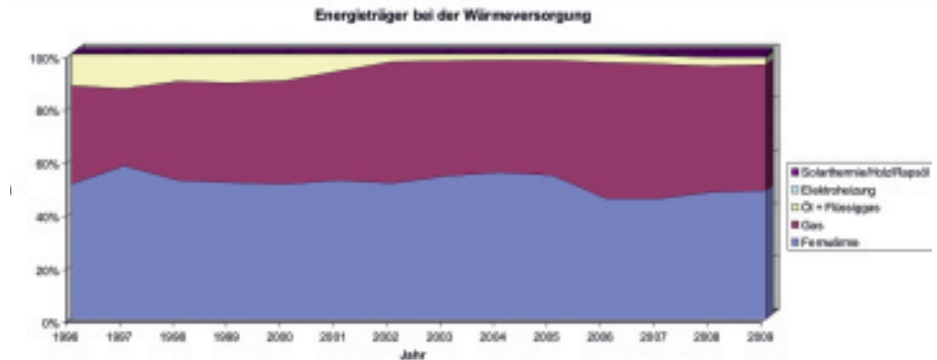


Bild: Quelle: Energiebericht der Stadt Nürnberg 2010 - (eigene Darstellung)

berg 2050“ eine zentrale Rolle und sind in den nächsten Jahren zügig umzusetzen:

- Reduzierung des nach wie vor steigenden Stromverbrauchs
- Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (Nahwärmekonzepte und Fernwärmeausbau)
- Energetische Gebäudesanierung (Steigerung der Sanierungsquote; Erhöhung der Fördermittel im CO<sub>2</sub>-Minderungsprogramm)
- Energiestandards in der Bauleitplanung (d.h. in Bebauungsplänen bei privaten Neubaumaßnahmen)
- Ausbau der Solarthermie (Erzeugung von Wärme und Kälte aus Sonnenenergie)

- Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel (Maßnahmen zur Reduzierung von Hitze in der Stadt: mehr Grün, Wasser als kühlendes Element, Renaturierung von Bachläufen, Erhalt von Frischluftschneisen und Schutz des die Stadt umgebenden Reichswaldes)

Ihr seht, es gibt noch sehr viel zu tun. Gemeinsam mit unserem Umweltreferenten Peter Pluschke, mit den Grünen Akteuren in Bund, Land und Bezirk sowie mit den vielen engagierten Grünen in der Region wollen wir die Energiewende in Nürnberg und in der Metropolregion erfolgreich umzusetzen.

Stromverbrauch der städtischen Einrichtungen

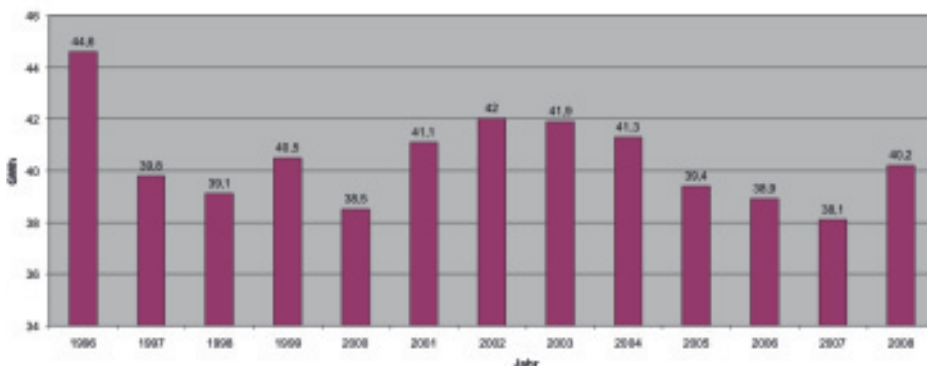


Bild: Quelle: Energiebericht der Stadt Nürnberg 2010 - (eigene Darstellung)

# 10. Lina-Schneider-Preis an das Internationale Frauencafé

von Anja de Bruyn

## Schutz für Flüchtlingsfrauen und ihre Kinder



Stolz und sichtbar erfreuen nahmen Mitarbeiterinnen des Internationalen Frauencafés und Flüchtlingsfrauen mit ihren Kindern den Lina-Schneider-Preis entgegen. Im Rahmen der Grünen Weihnachtsfeier wurde die Auszeichnung ihnen am 2. Dezember 2011 überreicht. Das Preisgeld beläuft sich auf 1.000 Euro. „Die können wir gut gebrauchen für Fahrtkosten der Frauen“, sagte Elisabeth Schwemmer, Mitbegründerin des Frauencafés.

Alle zwei Jahre vergibt der Grüne Kreisverband die Auszeichnung für herausragendes Engagement zur Wahrung menschenwürdiger Lebensumstände. Mehr als 100-prozentig erfüllt das Internationale Frauencafé dieses Kriterium.

Die Initiative streitet für die Rechte von Flüchtlingsfrauen, gewährt ihnen und ihren Kindern Schutz.

Die Flüchtlingsfrauen kommen aus aller Welt – häufig aus dem Irak, Iran, aus Aserbaidschan, Libyen, Äthiopien, Ghana, weiteren Staaten Afrikas und vielen anderen Ländern. Ihr Alltag, der sich vielfach in Flüchtlingslagern abspielt, ist hart und von Armut geprägt. Die Frauen werden geduldet, sie befinden sich in unsicherer Aufenthaltssituation, sie müssen darum bangen, nicht bleiben zu können. Ein Drittel der Frauen weist psychische und/oder physische Krankheitssymptome auf. Viele der Frauen sind durch Gewalterfahrungen traumatisiert.

Für sie ist das Frauencafé in der Villa Leon einmal in der Woche ein Ort der Hoffnung und des Willkommens. Es gibt etwas zu trinken und zu essen, man knüpft Kontakte, kann unter sich sein. Die Frauen lernen die Mitarbei-

terinnen kennen, können ihnen ihre Anliegen anvertrauen.

Das Frauencafé ist aber viel mehr als ein Treffpunkt. Es versteht sich als politisches und feministisches Projekt, keinesfalls will es in erster Linie als „Wohltätigkeitsverein“ gesehen werden. Die Mitarbeiterinnen kämpfen für die Flüchtlingsfrauen Aufenthaltserlaubnisse durch, scheuen sich auch nicht, mit dem Ausländeramt zu streiten. Sie beraten zu Fragen des Asyl- und Aufenthaltsrechts, zu frauenspezifischen Fluchtgründen, beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten und helfen bei behördlichen Angelegenheiten. Besonders wertvoll ist auch das Angebot der Deutschkurse.

Bei der Preisvergabe Anfang Dezember war noch offen, wie es mit der Finanzierung des Frauencafés weitergeht. Kurz vor Weihnachten erhielt es die Zustimmung des Bundesinnenministeriums. Die Finanzierung aus dem Europäischen Flüchtlingsfonds wird

für weitere drei Jahre bewilligt. Damit ist auch der Zuschuss der Stadt Nürnberg über 20.000 Euro gesichert. Herzlichen Glückwunsch!

## Lina Schneider

Der Grüne Kreisverband ist sicher, dass die Auszeichnung für das Internationale Frauencafé auch im Sinne Lina Schneiders gewesen ist. Sie war eine einfache normale Bürgerin Nürnbergs und schätzte das soziale und ökologische Engagement der Grünen. Mitglied war sie nicht. Als sie 1990 im Alter von 73 Jahren starb, vermachte sie einen Teil ihres Vermögens ohne Zweckbindung an die Nürnberger Grünen.



Bild: Preisübergabe an das Internationale Frauencafé



## Stadtteilfeste

Schon im Dezember starteten die ersten Vorbereitungen für Stadtteilfeste des nächsten Sommers! JedeR, die/der Lust hat, kann sich an der Gestaltung eines Festes beteiligen! Es ist ganz einfach: Ihr ruft mich an (3263350) und sagt mir, für welches Fest Ihr Euch interessiert oder fragt, wo noch Plätze frei sind - und kommt dann mit mir zu den Vorbereitungs-Sitzungen. Das sind ungefähr fünf Abend-Treffen im jeweiligen Stadtteil-Zentrum (meistens).

Je mehr mitkommen, desto basisdemokratischer und ideenreicher können wir mitreden; und natürlich macht es auch um so mehr Spaß! Ich freue mich auf jedeN die/der sich beteiligt!

Katharina Henig



## Politik zum Selbermachen

Lesung und Diskussion mit **Eva Leipprand**  
„Politik zum Selbermachen – Eine Gebrauchsanweisung“ heißt das Buch von Eva Leipprand, das 2010 erschienen ist. Darin schildert die Augsburger Stadträtin was es heißt, sich politisch zu engagieren: vom Einstieg bis zum Einzug ins Rathaus. Manche beschriebene Situation wirkt recht abschreckend und über vieles lässt sich schmunzeln, aber insgesamt ist das Buch ein eindeutiges Plädoyer fürs politische Mitmachen. Der Grüne Kreisverband hat Eva Leipprand nach Nürnberg eingeladen:  
am Freitag, **2. März 2012 um 19 Uhr** im **Literaturhauscafe**.  
Sie liest aus ihrem Buch mit anschließender Diskussion über das Für und Wider politischen Engagements.



## Arbeitskreise

**SprecherInnenwahl**  
**Arbeitskreis Kultur**  
am 15. März 2012 - 18.30 Uhr  
Ort: Eckstein - Burgstraße 1-3



## Projekt Europa in Gefahr?

**Grüne Pfade durch die Eurokrise**  
Montag 12. März 2012 – 19 Uhr  
Analysen und Antworten von Uwe Kekeritz, MdB  
Grünes Zentrum Nürnberg

## Mitgliederversammlung

Donnerstag 16. Februar 2012 - 19 Uhr  
Grünes Zentrum Nürnberg, Kaiserstraße 17

Tagesordnungsvorschlag:

1. Begrüßung
2. Formalia
3. Wahl des Nürnberger Mitglieds im erweiterten Bezirksvorstand Mittelfranken und eines Ersatzmitglieds
4. Schwerpunktthema 2012
5. Landespolitik (LaVo angefragt)
6. Berichte
7. Sonstiges

## Mitgliederversammlung

Donnerstag 22. März 2012 - 19 Uhr  
Grünes Zentrum Nürnberg, Kaiserstraße 17

Tagesordnungsvorschlag:

1. Begrüßung
2. Formalia
3. Thema
4. Berichte
5. Sonstiges



## Innovation und Bürgerprotest

### Großprojekte und "Wutbürger" auf dem Prüfstand

Donnerstag 26. April 2012 - 20 bis 22 Uhr

Die Nordanbindung des Nürnberger Flughafens durch den Reichswald, eine dritte Startbahn in München, der Bau von neuen Stromtrassen und Windkraftanlagen nach dem Atomausstieg sorgen für heftige Konflikte. Was für die einen notwendige Zukunftssicherung ist, bezeichnen andere als sinnlose Prestigeobjekte, die nur Landschaft verbrauchen. Innovation und Bürgerprotest stehen sich oft unversöhnlich gegenüber. Welche Interessen stehen hinter welchen Positionen? Verlieren wir Innovationsfähigkeit oder gewinnen wir sie, wenn die Wut der Bürger gehört und ein Ausgleich gesucht wird? Wo gilt es zurückzustecken, um ökologisch und ökonomisch sinnvolle Projekte zu ermöglichen?

ReferentInnen:

**Dr. Stine Marg**, Politikwissenschaftlerin, Göttinger Institut für Demokratieforschung

**Margarete Bause MdL**, Fraktionsvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bayerischen Landtag

Veranstaltungsort: Eckstein, Burgstr. 1-3, Saal E.01

Kosten: Eintritt frei!

Veranstalter: Petra-Kelly-Stiftung

Partner: Evangelische Stadtakademie Nürnberg



Redaktionsschluss für den  
nächsten ZWISCHENRUF  
14. März 2011  
zwischenruf@gruene-nbg.de

## TERMINE

<http://www.gruene-nbg.de/termine>

**Termine Kreisverband Nürnberg** Februar und März  
Falls nicht anders angegeben, finden die Termine im  
Grünen Zentrum Nürnberg, Kaiserstraße 17 statt.

### Februar

**Mittwoch 1. Februar – 19 Uhr**

Grüner Tisch  
Literaturhauscafe - Luitpoldstraße 6

**Montag 6. Februar – 19 Uhr**

AK Wirtschaft & Finanzen

**Mittwoch 8. Februar – 19 Uhr**

Projektgruppe Stadtentwicklung  
Thema: Grüne Ideen für die Weststadt

**Donnerstag 9. Februar – 19 Uhr**

AK Kommunalpolitik  
Thema: Politische Ziele Haushaltspolitik

**Montag 13. Februar – 19 Uhr**

AK Soziales, Bildung & Integration

**Donnerstag 16. Februar – 19 Uhr**

Mitgliederversammlung

**Samstag 18. Februar - 10 bis 16 Uhr**

Landesarbeitskreis Medien &  
Netzpolitik

**Mittwoch 22. Februar – 19 Uhr**

Projektgruppe Verkehr  
Thema: Diskussion Projekt 2025

**Mittwoch 22. Februar – 19 Uhr**

Grüner Tisch Südwest  
Ort: "La Trattoria" - Schalkhauser  
Straße in Reichelsdorf

### März

**Donnerstag 1. März – 19 Uhr**

AK Kommunalpolitik  
Thema: Politische Ziele Haushaltspolitik

**Freitag 2. März – 19 Uhr**

Eva Leipprand: Politik zum  
Selbermachen - Lesung  
Ort: Literaturhauscafe, Saal 1. Stock -  
Luitpoldstraße 6

**Montag 5. März – 19 Uhr**

AK Wirtschaft & Finanzen



**Mittwoch 7. März – 19 Uhr**

Grüner Tisch  
Literaturhauscafe - Luitpoldstraße 6

**Mittwoch 7. März – 19 Uhr**

Projektgruppe Stadtentwicklung  
Thema: Vorstellung des  
Freiraumkonzepts für die Weststadt

**Montag 12. März – 19 Uhr**

Projekt Europa in Gefahr? - Grüne  
Pfade durch die Eurokrise  
Analysen und Antworten von  
Uwe Kekeritz, MdB

**Montag 12. März – 19 Uhr**

AK Soziales, Bildung & Integration  
Grünes Baislager Nürnberg,  
Rothenburger Straße 10

**Mittwoch 14. März – 19 Uhr**

Projektgruppe Verkehr

**Mittwoch 14. März – 19 Uhr**

Grüner Stammtisch Zabo  
Ort: ZABO Linde, Zerzabelshofer  
Hauptstraße

**Donnerstag 15. März – 18.30 Uhr**

AK Kultur  
Einladung zur SprecherInnenwahl  
Ort: Eckstein, Burgstraße 1

**Samstag 17. März - 10 bis 15 Uhr**

Landesarbeitskreis Wirtschaft und  
Finanzen

**Donnerstag 22. März – 19 Uhr**

Mitgliederversammlung

**Donnerstag 29. März – 19 Uhr**

AK Kommunalpolitik

**Montag 2. April – 19 Uhr**

AK Wirtschaft & Finanzen

**Mittwoch 4. April – 19 Uhr**

Grüner Tisch  
Literaturhauscafe - Luitpoldstraße 6

**Mittwoch 11. April – 19 Uhr**

Projektgruppe Verkehr

## BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN

### Kreisverband Nürnberg

Kaiserstraße 17 | 90403 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 5873973 | Fax: 0911 - 5873993  
buero@gruene-nbg.de | www.gruene-nbg.de  
Geschäftsführer: Harald Fuchs  
Bürozeiten: Mo 14-17, Di 18-19, Do 10-13 Uhr  
Bankverbindung: Postbank Nürnberg  
BLZ 760 100 85 | Konto 651 95-856

### Bezirksverband Mittelfranken

Kaiserstraße 17 | 90403 Nürnberg  
buero@gruene-mittelfranken.de | www.gruene-  
mittelfranken.de | Tel. 0 911 - 598 20 95

### Stadtratsfraktion

Rathausplatz 2 | 90403 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 231-5091 | Fax: 0911 - 231-2930  
gruene@stadt.nuernberg.de  
www.gruene.rathaus.nuernberg.de  
Geschäftsführerin: Tessa Kazmeier  
Bürozeiten: Mo-Fr 9-12 Uhr u. Mo-Do 13-16 Uhr

### Bezirksrat Dr. Klaus Hiemeyer

Untere Schmiedgasse 8 | 90403 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 2402441  
klaus.hiemeyer@gruene-nbg.de

### Landtagsabgeordnete Christine Stahl

Kaiserstraße 17 | 90403 Nürnberg  
Tel.: 0911 - 5873974 | Fax: 0911 - 5394230  
christine.stahl@gruene-fraktion-bayern.de  
Bürozeiten: Mo-Do: 9-14 Uhr  
Termine nach Vereinbarung

### Bundestagsabgeordneter Uwe Kekeritz

Wahlkreisbüro Fürth  
Mathildenstr. 24 90762 Fürth  
Tel.: 0911 - 6607151 | Fax: 0911 - 6607152  
E-Mail: uwe.kekeritz@wk.bundestag.de

### Ortsverband Gostenhof

Grünes Basislager  
Rothenburger Str. 10 | 90443 Nürnberg  
www.gruene-gostenhof.de  
Bürozeiten: jeden Mittwoch ab 19.00 Uhr.

## Impressum

Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Nürnberg  
Kaiserstraße 17, 90403 Nürnberg  
E-Mail: [zwischenruf@gruene-nbg.de](mailto:zwischenruf@gruene-nbg.de)  
Redaktion: Britta Walthelm, Thomas Vartiainen,  
Katharina Henig, Harald Fuchs, Tobias  
Eichelbröner, Robert Dietz  
V.i.S.d.P.: Anja de Bruyn, Anschrift wie KV  
Druck: flyeralarm GmbH Würzburg